## Controlling

# Ein Instrument zur ergebnisorientierten Unternehmenssteuerung und langfristigen Existenzsicherung

#### Leitfaden für die Controllingpraxis und Unternehmensberatung

Herausgegeben vom

Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V. Fachverband Unternehmensführung und Controlling

5., völlig neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage

Erich Schmidt Verlag

### Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Controllings

	1.2	Unternehmensführung und Controlling.	.22
		1.2.1 Verknüpfung von Unternehmensführung, strategischem und	
		operativem Controlling	22
		1.2.2 Strategisches Controlling	22
		1.2.3 Operatives Controlling	.24
		1.2.4 Controlling und Frühwarnung	26
	1.3	Das Umfeld für wirksames Controlling	26
		1.3.1 Aufgaben der Buchhaltung und der Kostenrechnung	26
		1.3.2 Aufgaben der Revision	27
		1.3.3 Aufgaben der Finanzplanung	.27
	1.4	Aufgaben des Controllers	27
	1.5	Das Instrumentarium des Controllings.	28
		1.5.1 Planungsinstrumente.	28
		1.5.2 Überwachungsinstrumente.	29
		1.5.3 Berichtsinstrumente.	29
		1.5.4 Steuerungsinstrumente.	30
	1.6	Das Führungssystem des Controllings.	.31
	1.7	Die Konzeption des Buches.	31
,	Die	Organisation des Controllings und das Anforderungsprofil	
_		Controllers	33
		Aufbauorganisatorische Eingliederung des Controlling	
		Ablauforganisatorische Aspekte des Controlling.	
		Institutionalisierung des Controllerbereiches im Unternehmen	
		Anforderungsprofil für einen Controller	
_			
3	Glo	ossar der wesentlichen Controllingbegriffe	

#### Führungsaufgaben und -Instrumente des Controllings

4		Balanced Scorecard - Controllinginstrument zur Strategieumsetzung	
		Was ist eine Balanced Scorecard?	
	4.2	Balanced Scorecard als Controllinginstrument	.50
		4.2.1 Erfolgsfaktoren bei der Strategieumsetzung.	
		4.2.2 Entwicklungsschritte zu einer Balanced Scorecard	
		4.2.3 Der strategische Handlungsrahmen	
	4.3	Messung der Unternehmensstrategie.	
		4.3.1 Die Finanzwirtschaftliche Perspektive.	
		4.3.2 Die Kundenperspektive.	
		4.3.3 Die interne Geschäftsprozessperspektive.	
		4.3.4 Die Lern- und Entwicklungsperspektive.	
	4.4	Strategieumsetzung mit der Balanced Scorecard.	
		4.4.1 Kontinuierlich Anpassung der Balanced Scorecard	
		4.4.2 Nutzen	.58
5	Ris	ikomanagement - der erste Schritt zur Unternehmenssicherung	.61
		Anforderungen und Vorgaben	
		5.1.1 Gesetzliche Vorgaben	
		5.1.2 Besondere Anlässe.	
		5.1.3 Risikoberichte.	
	5.2	Systematik: Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken.	
		5.2.1 Identifikation.	.64
		5.2.2 Analyse	.66
		5.2.3 Bewertung und Risikopolitik.	.68
	5.3	Aufbauorganisatorische Einordnung	.69
		5.3.1 Controlling und Interne Revision.	.69
		5.3.2 Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement	.70
		5.3.3 Organisatorische Gestaltungsvarianten.	.71
	5.4	Implementierung von Risikomanagement-Systeme	.72
		5.4.1 Risikostrategie und Risikobewusstsein	
		5.4.2 Komponenten und Regelkreislauf	
		5.4.3 Projektmäßige Einführung	
		5.4.4 DV-Unterstützung.	.77
	5.5	Risikomanagement als Führungsinstrument zur Steigerung	
		des Unternehmenswertes.	.78
6	Eff	izienzgewinne durch Umwelt- und Qualitätscontrolling	81
-		Entwicklungen.	
		6.1.1 Umweltbewegung und Corporate Responsibility.	
		6.1.2 Qualitätsmanagement.	
		6.1.3 Verknüpfung von Umwelt- und Qualitätsmanagement	
		6.1.4 Erleichterungen in der täglichen Praxis	

	6.2	Kostenmanagement	85
		6.2.1 Entsorgungskosten.	85
		6.2.2 Wasser/Abwasser	85
		6.2.3 Energie	86
		6.2.4 Qualität	86
	6.3	Kennzahlensysteme	87
		6.3.1 Benchmarking	87
		6.3.2 Spezifische Kennzahlen (Verbrauch/Outputeinheit).	87
		6.3.3 Statistische Methoden zur Qualitätsmessung (FMEA)	87
	6.4	Öko-Bilanzierung.	89
		6.4.1 Umweltkostenrechnung	89
		6.4.2 Bilanzarten	90
	6.5	Berichtswesen.	92
		6.5.1 Adressaten des Berichtswesens.	
		6.5.2 Darstellung unterschiedlicher Berichtstypen	93
		6.5.3 Interne Steuerung	
		6.5.4 Fazit	94
7	Ent	tscheidungsunterstützung im Controlling	
•		rch Informations-Technologie	97
		Controlling-unterstützende Informationstechnologie.	
7.2 Controlling als Funktionsbestandteil von ERP-Systemen.			
		7.2.1 Woher bekommt der Controller seine Zahlen?	
		7.2.2 Was sind ERP-Systeme und was sind EAI-Plattformen?	
		7.2.3 Einführung und Betrieb von ERP-Software.	
		7.2.4 Der Nutzen von ERP-Systemen für den Controller	103
	7.3	Business Intelligence.	104
		7.3.1 Begriffsdefinition.	105
		7.3.2 Geschichte und Gegenwart von Business Intelligence	106
		7.3.3 Struktur und Aufbau von Business Intelligence Systems.	109
		7.3.4 Grundlegende Regeln für Business Intelligence-Konzepte.	. 110
		7.3.5 Voraussetzungen erfolgreicher BI-Konzepte.	. 113
		7.3.6 Der Markt an Business Intelligence-Werkzeugen.	116
		7.3.7 Ausblick	117
	7.4	Ausfall Sicherheit - Desaster Recovery.	118
$\boldsymbol{c}$	ontr	rolling der Einzelfunktionen eines Unternehmens	
8	Die	e veränderte Informationsnachfrage im Marketing-Controlling	123
	8.1		
	8.2	Gegenstand und Aufgaben des Marketing-Controlling.	
		8.2.1 Informationsversorgung	
		8.2.2 Strategische Marketing-Planung	
		8.2.3 Planung, Budgetierung.	
		82.4 Erfolgs- und Wirkungsanalysen	127

		8.2.5 Ergebnissteuerung	127
		8.2.6 Organisations- und Prozesscontrolling	
		Schichten und Methoden des Marketing-Controlling in der Praxis.	
		8.3.1 Planung	130
		8.3.2 Ergebnis- und Erfolgsrechnung.	
		8.3.3 Steuerung und Kennzahlen.	139
		8.3.4 Reporting, Berichtswesen	140
		8.3.5 Organisation des Controlling-Prozesses.	
9	Log	istik-Controlling - der Informationsbedarf ist vom Umfeld abhängig	147
	_	Inhalt und Aufgaben der Logistik.	
		9.1.1 Physische Warenbewegungen	
		9.1.2 Lagerung	
		9.1.3 Organisationsleistungen	
		9.1.4 Ergänzende Nicht-Logistik-Leistungen	
		Controlling als Führungsunterstützung in der Logistik	
		9.2.1 Strukturen und Arbeitsprozesse in der Logistik	
		9.2.2 Informationsbedarfe der Entscheidungsträger in der Logistik.	
		9.2.3 Detailsichten des Logistik-Controllings	
		9.2.4 Logistik-Controlling in der Praxis.	
		9.2.5 Ausblick	
1(	n Ste	uerung der Wertschöpfungskette durch Produktionscontrolling	165
		1 Zielsetzung und Anforderungen an das Produktionscontrolling	
		2 Operatives Produktionscontrolling.	
	10.	10.2.1 Produktionscontrolling als Prozesscontrolling	
		10.2.2 Controlling der Nebenbetriebe.	
		10.2.3 Produktionscontrolling als Element des Betriebscontrollings.	
		10.2.4 Produktionscontrolling und Investitionsvorhaben.	
1	1 17:0	sionäres Personalcontrolling	
1.		1 Gute Gründe, es zu tun.	
		2 Status Quo.	
		3 Was ist Personalcontrolling?	
		4 Methoden und Instrumente.	
	11.	11.4.1 Personalkosten(-struktur).	
		11.4.2 Prozesskostenrechnung.	
		11.4.3 Kennzahlen(-systeme).	
		11.4.4 Kennzahlenvergleiche.	
		11.4.5 Betriebsvergleiche.	
		11.4.6 Benchmarking	
		11.4.7 Frühwarnsysteme.	
		11.4.8 Personalportfolio.	
		11.4.9 Human Capital Management.	
	11 -	5 Personalcontrolling - ein Lernprozess	

2	Fina	inz-Controlling - das Fundament für die Geschaftsleitung	.195
	12.1	Ziele und Aufgaben des Finanz-Controlling	.195
	12.2	Finanzwirtschaftliche Wirkungszusammenhänge	.196
	12.3	Finanzplanung	.198
	12.4	Kapitalflussrechnung	200
	12.5	Instrumente des Finanz-Controlling	203
		12.5.1 Kapitalbedarfsrechnung	.203
		12.5.2 Investitionsrechnung.	203
		12.5.3 Cashflow-Rechnungen	203
		12.5.4 Working Capital-Rechnung.	204
		12.5.5 Economic Value Addes (EVA) und Geschäftsbeitragswert®	
		(GBW)	.204
		12.5.6 Risikoanalyse.	205
		12.5.7 Deckungsrelationen/Verschuldungsgrad	205
		12.5.8 Inflationsrechnung/Substanzerhaltungsanalyse.	
		Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	
	12.7	Schritte zum Geschäftserfolg - Finanz-Controlling	.208
13	Proi	jekt-Controlling mit spezifischen Erfolgsfaktoren	209
	-	Projekt-Situation Projekt-Situation	
		Überprüfungs-Mechanismen.	
		Komponenten	
	13.4	Zusammenwirken	212
	13.5	Zusammenfassung	213
14	Con	trolling zukunftsorientierter Aktivitäten - insbesondere der Forschung	
17		ntwicklung	215
		Innovationscontrolling.	
		Forschung und Entwicklung.	
		14.2.1 Controlling des Forschungs- und Entwicklungsbereichs.	
		14.2.2 Controlling von F&E-Projekten	
		14.2.3 Organisatorische Einbindung des F&E-Controlling	
		14.2.4 Make-or-Buy-Entscheidungen für Forschungs- & Entwicklungs-	
		Aufgaben	.220
15	IT-0	Controlling auf dem Wege zum Informations-Controlling	221
		Begriffsdefinitionen und -abgrenzungen	
		Bisherige Ansätze und deren Wirkung - Kosten- und Leistungsrechnung	
		in der IT.	221
	15.3	Informatik vs. Controlling	
		Warum ist IT-Controlling noch wehig verbreitet?	
		Bereiche und Objekte des IT-Controlling	
		15.5.1 IT-Leistungs-Controlling	
		15.5.2 IT-Kosten-Controlling	
		15.5.3 IT-Investitions-Controlling	225

		15.5.4 Leistungsrechnung und Erlös-Controlling für IT	
		15.5.5 IT-Personal-Controlling.	
		15.5.6 IT-Projekt- und Zeit-Controlling	. 227
Co	ntroll	ing ausgewählter Branchen	
16	Die ö	ffentliche Verwaltung mit Controlling steuern	229
	16.1	Ausgangslage der öffentlichen Verwaltung	229
		16.1.1 Situationsbeschreibung	229
		16.1.2 Verwaltungsmodernisierung	. 230
	16.2	Modernisierung der Finanzwirtschaft durch eine neue Verwaltungs-	
		steuerung (NVS)	. 233
		16.2.1 Kameralistik	233
		16.2.2 Kaufmännische Buchführung	. 233
		16.2.3 Kosten- und Leistungsrechnung	. 234
	16.3	Controllingsysteme in der öffentlichen Verwaltung	
		16.3.1 Strategisches Controlling in der Verwaltung	
		16.3.2 Operatives Verwaltungscontrolling	
		16.3.3 Beteiligungscontrolling	
		16.3.4 Risikomanagementsysteme	
		16.3.5 Kennzahlensysteme	
		16.3.6 Berichtswesen.	
		Perspektiven	
17		rolling im Gesundheitswesen	
		Zunehmende Controlling-Notwendigkeit.	
	17.2	Zentrales Controlling in Krankenhäusern	
		17.2.1 Entwicklungen und Schwachstellen im Krankenhaus-Controlling	
		17.2.2 Klassische und moderne Controlling-Instrumente.	
		17.2.3 Neue Anforderungen durch das neue DRG-System.	
	17.0	17.2.4 Strategisches Krankenhaus-Controlling.	. 253
	17.3	Controlling in Krankenhausfachabteilungen/-Instituten - Die Perspektive	25.4
		des Arztes.	
		17.3.1 Wirtschaftliche Mitverantwortung kompetent wahrnehmbar. 17.3.2 Zentrales und dezentrales Controlling Hand in Hand.	
		17.3.3 Verursachungsgerechte Kostenzuordnung auf mehreren Ebenen	
		17.3.4 Innerbetriebliche Leistungsverrechnung in beiden Richtungen	
		17.3.5 Cost-Center- und Profit-Center-Controlling parallel.	
		17.3.6 Management-/Chefinformations- und Planungssystem	
		17.3.7 Leistungs- und Kostenplanung Top down und Bottom up.	
	174	Controlling in Arztpraxen.	
	17.7	17.4.1 Controlling-Voraussetzungen	
		17.4.2 Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge.	
		17.4.3 Der Unterschied zwischen Rentabilität und Liquidität	
		17.4.4 Einführungs-und Anwendungsvarianten für ein Praxis-Controlling.	
		5	

		17.4.5 Controlling-Auswertungen und Steuerungsgrößen	.261
		17.4.6 Praxiscontrolling erleichtert Basel II/Rating	263
	17.5	Controlling in Laboratorien und ähnlichen Instituten	263
		17.5.1 Ziel, Zweck, Nutzenaspekte.	264
		17.5.2 Analysen über Kunden-/Einsender im Labor.	264
	17.6	Outsourcing des Controllings in Gesundheitseinrichtungen	
		Controlling-Unterstützung bei Gesundheitssystementwicklungen	
		17.7.1 Grundlagen und Funktionsweise des betriebswirtschaftlichen	
		Referenzpraxenmodells.	268
	17.8	Controlling in der Krankenversicherung	
	1710	17.8.1 Krankenkassen und private Krankenversicherungen	
		als Finanzierungsinstitute der Gesundheitsleistungen	269
		17.8.2 Besondere Voraussetzungen für das Controlling.	
		17.8.3 Prinzipien, Strukturen und Prozesse.	
		17.8.4 Controlling-Konzepte.	
		17.8.4 Condoming-Ronzepte.	.212
18	Cont	trollingpraxis im Hotel- und Gaststättengewerbe	275
		Situation und Tendenzen.	
	18.2	Branchentypische Erfolgsfaktoren	275
		18.2.1 Mitarbeiter	276
		18.2.2 Kunden	277
		18.2.3 Qualität	280
		18.2.4 Sonstige Erfolgsfaktoren	
		18.2.5 Unternehmensspezifische Erfolgsfaktoren.	
	18.3	Steuerungsinstrumente des Controllings in Hotels und Gaststätten	
		18.3.1 Kennzahlen	
		18.3.2 Planungsrechnungen	
		18.3.3 Abweichungsanalyse.	
		18.3.4 Produkt- und Preispolitik.	
		-	
19	Proj	ektorientierte Dienstleistungsunternehmen	291
		Betrachtungsweise und Verständnis	
		Controlling in Know-how-Unternehmen.	
		Strategieaspekte bei Dienstleistungsunternehmen.	
	19.4	Operatives Controlling bei Dienstleistungsunternehmen	
		19.4.1 Planung	
		19.4.2 Leistungsrechnung.	299
	19.5	Zusammenfassung	302
20	Dia 1	Balanced Scorcard als Steuerungsinstrument im Handel	205
<b>4</b> 0			
	∠U.1	Besonderheiten des Controllings für den Handel.	
		20.1.1 Preis und Konditionen.	
		20.1.2 Sortiment	
		20.1.3 Kommunikation.	
		20.1.4 Service	
		20.1.5 Materialwirtschaft	307

		20.1.6	Fläche/Raum.	.308
		20.1.7	Finanzen	308
		20.1.8	Informationssystem	
		20.1.9	Standort	.308
		20.1.10	Debitorenmanagement	
	20.2	Die Ba	lanced Scorecard als Führungsinstrument für den Handel	309
		20.2.1	Die Perspektive Kunde	.310
		20.2.2	Die Perspektive unternehmensinterne Prozesse.	311
		20.2.3	Die Finanzperspektive.	312
		20.2.4	Innovations- und Wissensperspektive	.312
		20.2.5	Quellen der Kennzahlenermittlung	.313
	20.3	Fazit		313
21	Rane	stellence	ontrolling - Liquiditäts- und Erfolgssicherung	
-1			rnehmen	315
			ung: die Ebenen des Controllingprozesses in der Bauunternehmung .	
			chie des Berichtswesens	
			lling auf Unternehmensebene	
			Controlling der Ergebnisrechnung des Unternehmens	
			und seiner Einheiten	317
			Überwachung und Sicherung der Liquidität	
			Überwachung der Auftragsbestände und der zukünftigen Auslastung	322
		21.3.4	Controlling der Gemeinkostendeckung sowie Bestimmung/	
			Überwachung der Kostendeckungsschwelle (Break-even-Punkt)	323
		21.3.5	Risikomanagement und Controlling	.323
	21.4	Contro	lling der Niederlassungen/Sparten, ggf. auch Bauleitungsbereiche	325
	21.5	Bauste	llencontrolling.	.326
		21.5.1	Einbindung in das Regelkreissystem.	326
		21.5.2	Kostenrechnerisches Ergebnis-Controlling	.327
		21.5.3	Die Arbeitskalkulation als Lenkungsinstrument	
			des Baustellencontrolling.	
			Controlling durch dokumentiertes Baustelleneröffnungsgespräch	
			Vertragscontrolling, insbesondere Nachtragsmanagement	
			Ermittlung und Überwachung der Produktivität	.330
		21.5.7	Rollierende wiederholte Überprüfung von Kalkulations- und	
			Verrechnungssätzen sowie Verrechnungspreisen.	.331
22	Con	trolling	im Güterkraftverkehr	.333
	22.1	Situati	on und Tendenzen	.333
		22.1.1	Abgrenzung von strategischem und operativem Controlling	333
		22.1.2	Unternehmens- und Umfeldanalyse	.334
	22.2	Operat	ives Controlling	335
		22.2.1	Planungsrechnung	335
		22.2.2	Zusammenfassung	340

23	Wor	king Capital Management am Beispiel des Ktz-Handels	.341
	23.1	Stellschrauben für den Working Capital Manager	342
		23.1.1 Optimierung der Lagerbestände	342
		23.1.2 Effizientes Debitorenmanagement	.343
		23.1.3 Reduzierung der Komplexität des Produktprogramms	343
		23.1.4 Optimierung der Verbindlichkeiten	.343
	23.2	Stellschrauben des Working Capital Manager im Kfz-Handel.	.344
Lit	eratu	ırverzeichnis	.347
Au	toren	verzeichnis.	351
Sti	chwo	rtverzeichnis	363